

Anna Dargiewicz

Worunter leidet die heutige Gesellschaft? Zu einigen zeitkritischen Wortbildungen in der deutschen Gegenwartssprache

Prace Językoznawcze 18/1, 5-28

2016

Artykuł został opracowany do udostępnienia w internecie przez Muzeum Historii Polski w ramach prac podejmowanych na rzecz zapewnienia otwartego, powszechnego i trwałego dostępu do polskiego dorobku naukowego i kulturalnego. Artykuł jest umieszczony w kolekcji cyfrowej bazhum.muzhp.pl, gromadzącej zawartość polskich czasopism humanistycznych i społecznych.

Tekst jest udostępniony do wykorzystania w ramach dozwolonego użytku.

ARTYKUŁY

Anna Dargiewicz

Uniwersytet Warmińsko-Mazurski w Olsztynie

Wydział Humanistyczny, Katedra Filologii Germańskiej

e-mail: anna.dargiewicz@uwm.edu.pl

Worunter leidet die heutige Gesellschaft? Zu einigen zeitkritischen Wortbildungen in der deutschen Gegenwartssprache

What is the cause of the suffering of modern society?

On selected word forms in contemporary German expressing critical attitudes toward events and phenomena in the contemporary world

This article will be devoted to a semantic analysis of word forms which express critical attitudes toward events and phenomena in the contemporary world and contain components such as *-drang*, *-druck*, *-itis*, *-manie*, *-rausch*, *-sucht*, *-wahn*, *-wut*, *-zwang*, e.g. in words such as *Putzsucht*, *Kaufzwang*, *Kaufwut*, *Kaufsucht*, *Konsumdrang*, *Fitnessmanie*, *Fitnesswahn*, *Gesundheitswahn*, *Montagitis*, *Rabatteritis*, *Erwartungszwang*, *Zeitdruck*, *Einkaufstrauma*. The analysed words portray the contemporary society and unmask its true nature.

Słowa kluczowe: język współczesny, słowotwórstwo, złożenia, krytyka współczesności, znaczenie

Schlüsselwörter: Gegenwartssprache, Wortbildung, Wortbildungen, Zeitkritik, Bedeutung

Key words: Contemporary German, word formation, word forms, commenting on contemporary issues, meaning

1. Einleitung

Die heutige, immer wieder nach neuen Erfahrungen, Erlebnissen und vor allem nach Luxus und Mode strebende Gesellschaft stellt eigentlich eine Gefahr für sich selbst dar. Bei diesem Streben nach Erfolg, Macht, materiellem Besitz, Schön- und Fit-Sein, Luxus und Karriere kommen nämlich viele Schwächen des zeitgenössischen Menschen zum Vorschein. Zeitkritische Wortbildungen mit den Komponenten *-drang*, *-druck*, *-itis*, *-manie*, *-rausch*, *-sucht*, *-wahn*, *-wut*, *-zwang*, wie z.B. *Putzsucht*, *Kaufzwang*, *Kaufwut*, *Kaufsucht*, *Konsumdrang*, *Fitnessmanie*,

Fitnesswahn, Gesundheitswahn, Montagitis, Rabatteritis, Erwartungszwang, Zeitdruck, charakterisieren die heutige Gesellschaft, ihr Wesen, enthüllen die wahre Natur des heutigen Menschen. Um seine Ziele zu erreichen, handelt er skrupellos, wie ein Besessener, legt er ein zwanghaftes Verhalten an den Tag. Dieser fast wie ein Wahnsinniger agierende Mensch, der einen unwiderstehlichen, ihn durch seine gesetzten Prioritäten süchtig machenden Drang nach der Verwirklichung seiner Ziele, Ideen und Wünsche verspürt, verbalisiert auch seine Handlungsweise auf besondere Art und Weise. Er produziert Wortbildungen, deren Bestandteile sein Handeln als nicht den Normen entsprechend, als Handeln eines Kranken darstellen.

Um das Problem exakt zu erfassen, wird in dem vorliegenden Beitrag die Bedeutung der thematisierten Komponenten von Wortbildungen erklärt. Danach wird auf konkrete Beispiele der zeitkritischen Bildungen mit ihnen eingegangen, die aus der Recherche zweier Zeitungen aus dem COSMAS II-Korpus stammen – der Hannoverschen Allgemeinen (HAZ) aus dem Zeitraum August 2007 bis Juli 2014 und dem Berliner Kurier (BKU) aus dem Zeitraum 2000 bis 2014 –, um zu belegen, dass solcher Art Bildungen im Gegenwartsdeutschen gebildet werden. Einige Beispiele der fraglichen Kombinationen werden in Textfragmenten präsentiert, die den genannten Zeitungen entnommen wurden, um darzustellen, wie der Kontext die Lesart von konkreten Bildungen bestimmt.

Außer der Semantik der zeitkritischen Wortbildungen werden einige andere, meines Erachtens erwägenswerte Aspekte ihrer Form und Spezifik berücksichtigt, und zwar ihr Aufbau (d.h. Wortbildungsmuster, nach denen sie gebildet wurden) und ihre Bestandteile (indigene bzw. fremde Komponenten, aus denen sie bestehen).

2. Bedeutung der zeitkritischen Wortbildungen

Unbestritten ist die Tatsache, dass heutzutage der immer wieder nach neuen Erlebnissen strebende und von immer anspruchsvolleren Bedürfnissen getriebene Mensch verschiedenen Krankheiten und Leiden ausgesetzt ist. Und das sind nicht nur die seit eh und je bekannten medizinisch definierten Krankheiten. Es sind auch durch unterschiedliche Ursachen und angesichts der raschen Entwicklung hervorgerufene Zivilisationskrankheiten, die vorwiegend psychischer Art sind. Vor allem das Konsumieren, die Karriere-, Fitness-, Spaß- und Unterhaltungsorientierung prägen den Lebensstil der heutigen Gesellschaft. Dabei wird oft die Verhaltensweise des heutigen Menschen als „Übertreibung und daher als Abweichung von der Norm oder von einem Normalzustand versprachlicht [...], wobei das Krankheitsschema besonders stark vertreten ist“ (Malmqvist 2007: 17). Die zeitkritischen Wortbildungen enthalten Elemente, die die Einstellungen und Urteile der Sprecher in

Bezug auf die mit Hilfe von ihnen beschriebenen Phänomene ausdrücken. Mit dem Wortschatz einer Sprache werden nämlich die Erscheinungen der uns umgebenden Welt nicht nur benannt, sondern es werden auch Meinungen über bestimmte Phänomene geäußert. Aus diesem Grunde greifen die Sprachnutzer nach wertenden Elementen, die sie zu Bestandteilen der Wortneubildungen machen, wodurch sie ihre Einstellungen zu der sich ändernden Wirklichkeit in Worte fassen.

Die zum Thema dieses Beitrags gewordenen zeitkritischen Wortbildungen des Deutschen enthalten eben solche Komponenten, die die Einstellung des Sprechers zu dem von ihm beschriebenen Sachverhalt exakt erkennen lassen. Unzufriedenheit mit der Wirklichkeit und Kritik an den bestehenden Verhältnissen lassen sich deutlich als gemeinsame semantische Merkmale dieser wertenden Elemente definieren.

Die der semantischen Analyse unterzogenen zeitkritischen Wortbildungen stammen aus dem Kommunikationsbereich der Presse. Sie lassen sich vor allem in informations-, meinungsbetonten und unterhaltenden Texten finden. Da solche Texte der Meinungsbildung und Unterhaltung dienen, müssen sie für den Leser interessant, attraktiv, originell oder sogar schockierend sein. Aus diesem Grunde muss der Journalist sein Kreativitätsvermögen immer besser nutzen, d.h. er muss Ausdrücke finden, die den Leser durch ihre Originalität anziehen.

Durch Okkasionalismen, was die meisten unserer Wortkombinationen sind, wird dieses Ziel erreicht – die produzierten Texte befriedigen den Drang der Leser nach Neuem, Interessantem, Schockierendem, Originellem, d.h. sie bieten eine bestimmte Portion von Information, die in geheimnisvolle, originelle, phantasievolle und unkonventionelle Worte gekleidet ist.

Im Folgenden wird auf die Semantik der angesprochenen wertenden Elemente der zeitkritischen Wortbildungen eingegangen. Dabei wird nur auf jene Bedeutung der besprochenen Komponenten hingewiesen, die die uns interessierende wertende Funktion in den Wortbildungen besitzt.

a. -drang

der Drang – 1. starker innerer Antrieb, Druck, Bedrängnis¹

Der heutige Mensch verspürt den *Bewegungsdrang*, *Bildungsdrang*, *Freiheitsdrang*, *Informationsdrang*, *Jungbleibedrang*, *Kaufdrang*, *Kontaktdrang*, *Perfektionsdrang*, *Sauberkeitsdrang*, *Selbstbestimmungsdrang*, *Selbstdarstellungsdrang*, *Schaffensdrang*, *Tatendrang*, *Unabhängigkeitsdrang*, *Vorwärtsdrang* und *Wissensdrang*, um nur einige Dränge zu nennen. Es lässt sich an diesen Beispielen

¹ <<http://www.duden.de/rechtschreibung/Drang>>, gefunden am: 21.03.2015.

deutlich ablesen, dass der gegenwärtige Mensch unterschiedliche Bedürfnisse mit der angehängten Komponente ‘-drang’ verbalisiert, und dass dieser Drang in eine spürbare normabweichende Richtung zielt. Dies kann mit den aus dem COSMAS II-Korpus gewonnenen Textfragmenten unterstützt werden:

HAZ08/FEB.01547 Hannoversche Allgemeine, 08.02.2008, S. 16; Freizeit ist ein knappes Gut Anders scheint es dagegen bisher beim TSV Kirchrode auszusehen. „Wir haben keine Nachwuchsprobleme. Wir haben sogar den Eindruck, dass der *Bewegungsdrang* der Kinder durch den schulischen Leistungsdruck zunimmt“, sagt der Vereinsvorsitzende Peter Schrader. Die Eltern achteten jetzt mehr darauf, dass ihre Kinder regelmäßig Sport treiben. „Und auch für die Kinder selbst ist der Sport, besonders Mannschaftssport, offenbar sehr wichtig.“ [...]

BKU13/OKT.01269 Berliner Kurier, 17.10.2013; Die Wahrheit über den Aus Eitelkeit ging Prokop in die DDR, um an der Ostberliner Humboldt-Uni Chef des Gerichtsmedizinischen Institutes zu werden. „Vor allem schmeichelte es ihm, mit Mitte dreißig einen prestigeträchtigen Lehrstuhl zu erhalten, an dem sein *Forschungsdrang* anders als am kleinen Bonner Institut durch nichts mehr eingeschränkt war“, erzählt Benecke.

BKU01/FEB.03593 Berliner Kurier, 19.02.2001, S. 12; Fische – Sie sollten solide wirtschaften Finger weg von riskanten Geldgeschäften mit hohen Einsätzen. Vor allem am Dienstag hätten Sie viel zu verlieren! Liebe: Wenn Sie das Gefühl beschleicht, nur ausgenützt zu werden, sollten Sie die Konsequenzen ziehen. Lieber früher als später! Beruf: Ihr *Perfektionsdrang* in Ehren – doch irgendwann müssen Sie zum Ende kommen. Vor allem der 5. bis 10.3. darf sich nicht in ein Projekt verbeißen. Gesundheit: Nicht zu sorglos; auf die richtige Kleidung achten.

BKU09/APR.01988 Berliner Kurier, 24.04.2009, S. 36; ohne Titel Steinbock – 22.12.–20.1. Die kleine Auszeit hat Ihnen gut getan. Sie sind wieder richtig motiviert und voller *Schaffensdrang*.

BKU06/APR.00217 Berliner Kurier, 02.04.2006, S. 58; ohne Titel *Tatendrang* und Energie. Achten Sie bei Ihrem Enthusiasmus darauf, die anderen nicht zu überfordern.

BKU10/DEZ.00908 Berliner Kurier, 06.12.2010, S. 38; IHRE STERNE Sie stecken voller *Tatendrang* und nehmen alle Aufgaben, die man Ihnen stellt sofort in Angriff.

b. -druck

der Druck – Zwang, missliche Lage/Umstände, Not[lage], Zwangslage; (gehoben) Bedrängnis, Drangsal²

Die meisten von uns tun viel zu viel. Sogar manche unserer Kinder haben abenteuerliche Terminkalender, die aus einem Gruselkabinett stammen könnten. Wir reden viel von Kreativität, sind aber am Ende nicht gerade schöpferisch, sondern erschöpft. Eine neue Wortgruppe ist vor bald dreißig Jahren in Umlauf gekommen: Stress, stressig, gestresst. Das letzte Wort ist hervorragend steigerungsfähig: total gestresst. Neue Wörter entstehen nie ohne Grund. Sie signalisieren

² <http://www.duden.de/rechtschreibung/Druck_Kraft_Auszeineinwirkung>, gefunden am: 21.03.2015.

neue Wirklichkeiten oder zumindest ein neu entstandenes Bewusstsein, das darauf drängt, benannt zu werden. Da das deutsche Wort ‘Druck’ offenbar nicht ausreichte, machte diese Sprache eine Anleihe bei den englischsprechenden Nachbarn: ‘to stress’ heißt ‘unter Druck setzen’ (vgl. Deichgräber 2000: 33). Da wir Sklaven eines ewigen ‘Muss’ sind, das von früh bis spät auf uns einstürmt, spüren wir von allen Seiten den Druck: als ökonomischen Druck, als Leistungsdruck, als Konkurrenzdruck, als Erwartungsdruck, und selbst in unserer freien Zeit geraten wir manchmal unter Druck ‘Erlebnisdruk’ (vgl. ebenda 34). Das COSMAS II-Korpus verzeichnet mehrere Druckarten, die den gegenwärtigen Menschen quälen. Es sind: *Anpassungsdruck, Assimilationsdruck, Aufstiegsdruck, Beziehungsdruck, Berufsdruck, Bildungsdruck, Entscheidungsdruck, Erfolgsdruck* (bzw. *Erfolgdruck*), *Erwartungsdruck, Existenzdruck, Favoritendruck, Gewinndruck, Gruppendruck, Handlungsdruck, Integrationsdruck, Karrieredruck, Konkurrenzdruck, Kostendruck, Lerndruck, Öffentlichkeitsdruck, Prüfungsdruck, Publikationsdruck, Putzdruck, Rücktrittsdruck, Schulddruck, Schuldendruck, Schuldruck, Spardruck, Termindruck, Verkaufsdruck, Veröffentlichungsdruck, Vertriebsdruck, Zeitdruck*. Nachfolgende Textpassagen veranschaulichen die Bedeutung von einigen ausgewählten fraglichen Wortkombinationen:

HAZ07/AUG.01412 Hannoversche Allgemeine, 24.08.2007, S. 22; Ich habe gelernt, besser mit dem *Leistungsdruck* umzugehen. 2006 hatte ich damit einige Probleme. Und ich habe mehr Krafttraining gemacht.

HAZ07/AUG.02995 Hannoversche Allgemeine, 30.08.2007, S. 25; Auf die Minute in Goldform Franka Dietzsch hält dem *Favoritendruck* stand und wird zum dritten Mal Weltmeisterin im Diskuswurf.

BKU00/JAN.02547 Berliner Kurier, 13.01.2000, S. 30; Lebensmittel immer billiger KÖLN – Harter *Konkurrenzdruck* ließ 1999 die Lebensmittelpreise um 1,3 [...]

BKU00/JAN.04842 Berliner Kurier, 24.01.2000, S. 07; GEW-Protest gegen Mehr-Arbeit für Lehrer [...] auszunehmen. Mit dem Kompromiss-Vorschlag habe man aber den *Spardruck* „entschieden abmildern“ können.

BKU00/JAN.06594 Berliner Kurier, 30.01.2000, S. 38; Nach Anstrengung Pause einlegen Der erste Schritt: Finden Sie raus, welche Situationen Sie stressen. Das können Konflikte mit Kollegen und Familienmitgliedern sein oder der *Zeitdruck* bei der Arbeit.

BKU00/FEB.00892 Berliner Kurier, 05.02.2000, S. 43; Union-Boss Bertram: Der Kader ist reif für 2. Liga der 1. FC Union gegen Erfurt in die Rückrunde der Regionalliga Nordost. Der *Erwartungsdruck* nach der tollen Vorrunde ist nicht nur bei den Fans sehr hoch. Für alle gibt es nur ein finales Ziel: Den Aufstieg in die 2. Liga. Der KURIER sprach mit Union-Boss Heiner Bertram. Wir kann man dem großen Druck begegnen?

c. *-itis*

-itis – (Suffix) 1. (Medizin) kennzeichnet eine entzündliche, akute Krankheit, z.B. Arthritis, Bronchitis; 2. (umgangssprachlich, oft abwertend) drückt in Bildungen mit Substantiven – seltener mit Verben (Verbstämmen) – aus, dass etwas in fast krankhafter Weise zu oft, zu viel benutzt, getan wird, dass etwas zu sehr in Anspruch genommen wird, z.B. Apostrophitis, Substantivitis, Telefonitis³.

Das exogene Morphem *-itis* tritt in den Wortbildungen der Gemeinsprache als eine krankheitsbezeichnende Konstituente auf. Durch *-itis*-Suffigierung wird darauf hingewiesen, dass eine Tätigkeit wegen der Häufigkeit ihrer Ausführung Symptome einer Krankheit aufweist.

Die angeführten, während der COSMAS II-Recherche gewonnenen gemeinsprachlichen *-itis*-Beispiele zeigen, dass einige Personen, die bestimmte Tätigkeiten ausführen, mit ihrer Verhaltensweise von der geltenden Verhaltensnorm abweichen (vgl. Feine 2003: 449). Ihre übermäßige Aktivität auf einem bestimmten Gebiet wird als krankhaft empfunden. Eine ganze Reihe von solchen Bildungen bestätigt die Popularität dieses Wortbildungsmusters und auch seine Aussagekraft: *Aufschieberitis, Ausschließeritis, Festivalitis, Fusionitis, Gutachteritis, Kontrollitis, Magazinitis, Putzeritis, Reformitis, Regulitis, Rekonstruktionitis, Rückkehritis, Telefonitis, Berateritis, Besprecheritis, Comebackeritis, Handynitis, Jammeritis, Kommissionitis, Labirynthitis, Melderitis, Privateritis, Rabattitis, Streiteritis, Transferitis*. Nachfolgende Textfragmente lassen deutlich die Bedeutung der besprochenen Wortbildungen erschließen, die in jedem Fall durch eine übermäßige Aktivität und einen überhöhten Eifer auf bestimmten Betätigungsfeldern gekennzeichnet ist. Oft ist dabei ein deutlicher Hauch von Ironie oder sogar pejorativer Kritik zu spüren, den m. E. der Autor der jeweiligen Wortbildung auf keinen Fall verbergen will:

HAZ08/JAN.03454 Hannoversche Allgemeine, 19.01.2008, S. 1; Was soll ich bloß studieren? Dies sei so lange kein brennendes Problem gewesen, wie sich die Hochschullandschaft kaum veränderte, sagt Müller-Siebers. Die Abiturienten konnten sich bei der Studien- und Studienortwahl auf den Rat von Verwandten und Bekannten stützen. „Diese Zeiten sind vorbei, seit im Zuge des Bologna-Prozesses an allen deutschen Hochschulen die *Reformitis* ausgebrochen ist und neben den Abschlüssen auch die Konzepte aller Studiengänge umgestaltet werden“, so der Hochschulpräsident.

HAZ08/JUN.03991 Hannoversche Allgemeine, 21.06.2008, S. 6; Ein Garten für Leibniz Schweeger will mit den neuen Festwochen Herrenhausen nicht in die „handelsübliche *Festivalitis*“ verfallen, sondern ihnen ein eigenes Profil geben, eines, das von der Geschichte der Stadt ausgehend in den ganzen deutschsprachigen Raum ausstrahlt. Musik, Philosophie, bildende Kunst und Architektur sollen eine Rolle spielen. An der barocken Ausrichtung der Gärten will sie anknüpfen und sie mit der heutigen Zeit in Verbindung bringen. [...]

³ <http://www.duden.de/rechtschreibung/_itis>, gefunden am: 21.03.2015.

BKU00/JAN.01941 Berliner Kurier, 10.01.2000, S. 27; Bauern wollen fusionieren BERLIN – *Fusionitis* auch in der Landwirtschaft: Laut Bauernpräsident Gerd

BKU00/MAR.03241 Berliner Kurier, 19.03.2000, S. 08; In ganz Berlin grassiert das Handy-Fieber ebenso wie D2 Mannesmann, je 40 Prozent Marktanteil. Doch die bessere Sprachqualität im E-Netz sorgt für Zulauf bei E-Plus (15 Prozent) und E2 Viag Interkom (5 Prozent). Vor allem Berliner Kinder hat die *Handynitis* schwer erwischt: „Jedes fünfte Kind ist mobil erreichbar“, stellt Philipp Schindera (30) von der Telekom-Tochter TD 1 fest. „Dabei lassen sie niedliche, bunte Kinder-Geräte links liegen, wollen die gleiche Ausrüstung wie die Großen!“

BKU00/MAR.03246 Berliner Kurier, 19.03.2000, S. 08; Die „Handynitis“: Wofür nutzen Sie Ihr Mobiltelefon? Die „*Handynitis*“: Wofür nutzen Sie Ihr Mobiltelefon?

BKU00/MAI.04634 Berliner Kurier, 23.05.2000, S. 17; Kino-Party, Bowling und ein „Dinner for two“ In jeder Familie gibt’s mal eine Tonstörung. Deshalb hat Eve (Meg Ryan) ja auch noch nie den Telefonhörer „Aufgelegt“. Was der attraktiven Blondine allerdings in dieser Komödie (Regie: Diane Keaton) geboten wird, ist *Telefonitis* vergnüglicher Art- zumindest für die Zuschauer. Kein Tag vergeht für Eve ohne einen Anruf ihres „schwerkranken“ Vaters Lou, wunderbar gespielt vom Altmeister der Komik Walter Matthau [...]

d. *-manie*

die Manie – 1. (bildungssprachlich) Besessenheit, Zwang, sich in bestimmter Weise zu verhalten; krankhafte Sucht; 2. a) (Psychologie) besonders durch Enthemmung und Selbstüberschätzung gekennzeichnete heiter-erregter Gemütszustand als Phase der manisch-depressiven Psychose; b) (Psychologie veraltet) durch Wahn gekennzeichnete psychische Störung⁴.

Mit der Komponente *-manie*, das ohne weiteres mit den Begriffen der Gemeinsprache kombiniert werden kann, wird eine übertriebene Vorliebe für etwas zum Ausdruck gebracht. Die fachliche medizinisch-psychologische Bedeutung dieser Konstituente – Besessenheit, Sucht, krankhafte Leidenschaft – wird auf verschiedene Erscheinungen übertragen, wodurch die Sprachnutzer die Aufmerksamkeit auf bestimmte Gesellschaftskrankheiten oder -unpässlichkeiten lenken möchten.

Solch eine Konstellation der fachsprachlichen Letztkomponente mit der nicht-fachlichen Erstkomponente wirkt obendrein mehr oder weniger ironisch, wobei es auch nicht an pejorativer Kritik fehlt, was die nachfolgenden Korpus-Belege widerspiegeln:

Anglizismusmanie, Dokortitel-Manie, Doppelnamenmanie, Gigantomanie, Maskenmanie, Obama-Manie (Obamamanie), Schuhmanie, Schumacher-Manie, Würstfressmanie, Abkürzungsmanie, Anglomanie, Ausverkaufsmenie, Berlinomanie, Bewegungsmenie, Billigmanie, Bügelmanie, Denglisch-Manie, Diät-Manie, Einkaufsmenie, Fußballmanie, Handy-Manie, Harry-Potter-Manie, iPhone-Manie,

⁴ <<http://www.duden.de/suchen/dudenonline/Manie>>, gefunden am: 21.03.2015.

Modemanie, Muskel-Manie, Pottermanie, Schlämpfe-Manie, Selfiemanie, Shopping-Manie. Zur Bestätigung der Semantik der fraglichen *manie*-Bildungen können folgende Textpassagen dienen, die deutliche Hinweise auf die Lesart dieser Bildungen geben:

HAZ08/JUL.05090 Hannoversche Allgemeine, 25.07.2008, S. 3; Begehrte Fan-T-Shirts *Obama-Manie* allerorten: Im Verkauf von Fanartikeln mit den Konterfeis der Kandidaten führt der Demokrat Barack Obama noch klarer vor dem Republikaner John McCain als in den Wahlumfragen. Der US-Kampagnengroßhändler Capital Noveltees verkaufte nach eigenen Angaben seit Mitte Juni 8700 Obama-T-Shirts, aber nur 650 T-Shirts mit McCain. [...]

HAZ08/SEP.01883 Hannoversche Allgemeine, 10.09.2008, S. 19; Zum Lesen Für Fans der schönsten Nebensache der Welt: „*Schuhmanie*“ heißt das Büchlein, das die Ticks um Pumps, Stiefel und Co. beleuchtet. Es beinhaltet Tipps und Trends, Spezialhoroskope für Schuhliebhaber, eine Musikschuhstudie und Zitate von prominenten Stilikonen. Etwa das von Madonna: „Schuhe sind nicht besser als Sex – aber dafür halten sie länger.“ Im Wilhelm-Busch-Museum für 9,95 Euro.

HAZ09/JUN.01926 Hannoversche Allgemeine, 13.06.2009, S. 6; Namen sind etwas sehr Praktisches. Hätten wir keine, müssten wir mit dem Finger aufeinander zeigen oder hießen alle „Duda“, „Sieda“ oder „Eeey!“ und wohnten in „Dahinten“ oder „Daganzhinten“. Wobei diese Bezeichnungen für Orte wie Zeckendorf (Bayern), Saugendorf (auch Bayern), Strullendorf (Bayern) und Poppendorf (viermal in Bayern, unter anderem in der Gemeinde Rattelsdorf) eine Option gewesen wären. Da wir mehr Menschen wurden als gedacht, waren die vernünftigen Namen irgendwann alle. Die im Pädagoginnenbereich losgetretene *Doppelnamenmanie* hat zu zusätzlicher Verknappung geführt. So müssen sich mehrere Menschen, gelegentlich auch Tiere, die Namen teilen ...

HAZ09/AUG.04081 Hannoversche Allgemeine, 26.08.2009; Geliebter Dokortitel Wie wichtig ist der Doktorgrad in Deutschland? Ziemlich wichtig, so scheint es der Skandal um gekaufte Titel zu zeigen, in dem die Kölner Staatsanwaltschaft zurzeit ermittelt. In der Wissenschaft, besonders in der Medizin und der Chemie, bedeutet eine Promotion oft nicht nur Prestige, sondern auch berufliches Fortkommen. Der erste Doktor (von lateinisch „docere“ – „lehren“) einer deutschen Universität wurde 1359 an einen Theologen verliehen. Heutzutage werden jedes Jahr nach Schätzungen um die 25 000 Promotionen vorgelegt. Der „Dr.“ steht im Pass und schindet bei manchen Eindruck. „Keiner weiß so genau, wann es angefangen hat, aber die Deutschen leiden an einer *Dokortitel-Manie*“, schrieb der britische Kolumnist Roger Boyes jüngst in einer Glosse.

BKU13/NOV.01524 Berliner Kurier, 20.11.2013; Der Star bin ich! Ein ganz besonderes Phänomen der *Selfiemanie* ist das „Duckface“ (Entengesicht). Dabei stülpen – zumeist Frauen – ihre Lippen deutlich hervor. Sieht seltsam aus, ist daher unter Selfie-Knipsern mit Hochschulabschluss verpönt.

HAZ09/AUG.04331 Hannoversche Allgemeine, 28.08.2009; Greener wird's nicht [...] Bei der *Anglizismusmanie* handelt es sich um eine weltweit verbreitete Faszination für den „amerikanischen“ Stil, und das hat nichts mit einer Kapitulation vor dem „amerikanischen Kulturimperialismus“ zu tun, wie in manchen linken wie rechten Kulturkampfpaparen suggeriert wird.

BKU03/MAI.00956 Berliner Kurier, 11.05.2003, S. 16; Immer mehr englische Wörter erobern Auch Behörden und Unternehmen machen bei der *Anglomanie* mit. Aus Arbeitsämtern werden Job-Center, bei der Bahn bucht man an Service-Points InterCity- oder EuroNight-Express-Züge. Und beim Flug-Buchen sollte man Airport-Deutsch beherrschen: „Mit dem Stand-by-upgrade-Voucher kann das Ticket beim Check-In upgradet werden.“ Total abgespacet ist dabei, dass das Sprachgedoppel für Unsicherheit bei der Schreibweise sorgt: „recycled“ wie im Englischen oder „recycelt“?

BKU03/AUG.01460 Berliner Kurier, 17.08.2003, S. 27; Kaufrausch Doch wie erkenne ich, ob ich bereits an „*Shopping-Manie*“ leide? Prof. Dr. med. Volker Faust: „Unter Kaufzwang versteht man einen ständigen oder immer wiederkehrenden Drang, Dinge zu erwerben, die man im Grunde nicht braucht, vielleicht schon hat, sinnlos hortet oder verschenkt.“

BKU04/FEB.02571 Berliner Kurier, 24.02.2004, S. 06; MENSCH Die Unternehmensberatung McKinsey hat das Rätsel des Phänomens Aldi gelöst: „Der Faktor Preis ist der Haupterfolgskfaktor!“ Und ich Idiot dachte immer, es liegt daran, dass Aldi so schweinebillig ist! Ich glaube, es sind diese griffigen Formulierungen, die den Unternehmensberater vom Rest der Menschheit abheben! Die blöde *Billigmanie* ist überall. Aber wenn Geiz wirklich geil und weniger mehr ist – heißt das nicht, dass weniger Sex mehr ist? Wird dann der Quickie zur Pflicht? Gut, für die meisten Männer wäre das nicht so hart, doch was ist mit den Frauen?

BKU00/NOV.03365 Berliner Kurier, 13.11.2000, S. 02; Handy-Verbot an allen Berliner Schulen – auch an den Schulen. Gerade die Kids betrachten oftmals das Handy als Statussymbol, mit dem auch im Unterricht gern hantiert wird. Da werden Liebesbotschaften oder heiße Gerüchte per SMS verschickt, manch neues Handy hat sogar Gameboy-Qualitäten. Dem will der Regierende Eberhard Diepgen jetzt einen Riegel vorschieben. Er fordert ein Handy-Verbot an allen Schulen. „Telefonieren im Unterricht? Bei uns kein Problem – solange es die anderen nicht stört“, sagt Schülerin Christine Noweski (15) aus Zehlendorf. „Mit einem Vibrationsmelder ist das relativ einfach.“ Die *Handy-Manie* erfasst die Schulen [...]

e. -rausch

der Rausch – 1. durch Genuss von zu viel Alkohol, von Drogen o. Ä. hervorgerufener Zustand, in dem eine mehr oder weniger starke Verwirrung der Gedanken und Gefühle eintritt; 2. übersteigter ekstatischer Zustand; Glücksgefühl, das jemanden über seine normale Gefühlslage hinaushebt (Ekstase, Fieber, Hochgefühl, Hochstimmung, Rauschzustand, Taumel, Verzücktheit, Verzückung; (gehoben) Entrückung, Entzückung; (bildungssprachlich) Euphorie)⁵.

Die sich ständig ändernden Bedürfnisse des Menschen müssen sprachlich entsprechend bewältigt werden, damit das Ausmaß einer Tätigkeit, einer Beschäftigung, einer Leidenschaft oder eines Zustandes adäquat zu den begleitenden Emotionen wiedergegeben werden kann. Jegliche Aktivitäten bzw. Empfindungen müssen somit sinnentsprechend sprachlich verstärkt werden. Um dies zu erreichen, wird von den Sprachnutzern die Komponente *-rausch* an die bestimmte Phänomene bezeichnenden Lexeme angehängt, mit der sich sehr gut der übersteigerte ekstatische Zustand, das Glücksgefühl, das jemanden über seine normale Gefühlslage hinaushebt, ausdrücken lässt. Effekte solcher Wortbildungsexperimente sind u.a. folgende Beispiele:

Adrenalinrausch, Einkaufsrausch, EM-Rausch, Festtagsrausch, Fußballrausch, Gedankenrausch, Geschenkekauf-rausch, Geschwindigkeitsrausch, Glücks-

⁵ <<http://www.duden.de/rechtschreibung/Rausch#Bedeutung3>>, gefunden am: 31.03.2015.

rausch, Hochzeitsrausch, Höhenrausch, Nutella-Rausch, Jarausch, Jubelrausch, Kaufrausch, Konsumrausch, Liebesrausch, Machtrausch, Medaillenrausch, Obama-Rausch, Pillenrausch, Pokalrausch, Protestrausch, Racherausch, Rekordrausch, Schaffensrausch, Schokoladenrausch, Selbstbedienungsrausch, Selbsterprobungsrausch, Siegesrausch, Silvester-Rausch (Silvesterrausch), Sommerrausch, Spiel-Rausch (Spielrausch), Sportrausch, Vereinigungsrausch, Wahlrausch, Weihnachts-Kaufrausch, Aktienkaufrausch, Aufstiegsrausch, Backrausch, Erfolgsrausch, Feierrausch (Feier-Rausch), Fressrausch, Jubel-Rausch (Jubelrausch), Neu-Schuh-Rausch, Party-Rausch (Partyrausch), Pistenrausch, Public-Viewing-Rausch, Shopping-Rausch (Shoppingrausch), Sieges-Rausch (SiegesRausch, Siegesrausch, Siegrausch), Tanz-Rausch, Wahlkampfrausch, Weihnachts-Kaufrausch (Weihnachtskaufrausch), Weihnachtsfeierrausch, Wochenendrausch, Wohnungskaufrausch.

Rausch-Bildungen stammen aus unterschiedlichen Lebensbereichen, aus der Kauf- bis hin zu der Erholungs- und Politiksphäre:

HAZ07/SEP.05519 Hannoversche Allgemeine, 18.09.2007, S. 6; Aufmerksamkeitsdefizit-syndrom Für den „Spiegel“-Reporter Leinemann ist die Politik gar eine Sucht. Nach seinem Buch „Politik. Sucht. Macht.“ zeigt die ARD morgen (23.45 Uhr) eine gleichnamige Dokumentation über die Droge Politik. Die Indizien für Leinemanns These liegen auf der Hand: Spitzenpolitiker treiben sich wahlweise in stickigen Hinterzimmern oder bierseligen Festzelten herum, haben kein Privatleben mehr, leben ständig mit der Gefahr, sich von sogenannten Parteifreunden stürzen zu lassen, und am Ende haben in den meisten Fällen alle nur Spott für sie übrig. Trotzdem gibt es kaum Aussteiger. Der *Machtrausch* ist stärker. Innenminister Wolfgang Schäuble ist nach einem Attentat wieder in den Ring gestiegen, Horst Seehofer kehrte nach langer Krankheit wieder zurück auf die politische Bühne und kämpft jetzt sogar noch darum, zu dem Posten als Agrar- und Verbraucherschutzminister auch noch CSU-Vorsitzender zu werden. Ist das Sucht?

HAZ07/DEZ.07067 Hannoversche Allgemeine, 28.12.2007, S. 15; Grundsätzliches In der Zeit, in der der *Geschenkekauf-rausch* zum Christfest tobt, können Sie alle Feuilletons der Republik aufschlagen. Egal, ob in großen Zeitungen wie der FAZ oder der „Süddeutschen“ oder in Hauptstadtblättern wie dem Berliner Tagesspiegel – irgendwo wird sich immer ein Glossenschreiber finden, der an Socken sein Mütchen kühlt. Zusammengefasst lautet der Tenor, dass jemand, der Socken zu Weihnachten verschenkt, den Gipfel an Phantasie- und Einfallslosigkeit erreicht hat.

BKU00/APR.00293 Berliner Kurier, 01.04.2000, S. 28; Börse: Kleine Crash-Pause Punkten zum Vortag zu schließen. Kein Absturz, aber eine fortgesetzte Talfahrt – ausgelöst von Technologiewerten, die vor lauter Euphorie völlig überbewertet waren. Christoph Benner von der Deutschen Bank warnt: „Der *Kaufrausch* könnte von einer Verkaufspanik abgelöst werden.“

BKU00/MAI.03022 Berliner Kurier, 15.05.2000, S. 33; Es gab nur einen Sieger: Möllemann Die FDP im *Siegesrausch*: Endlich wieder drin im Landtag, klarer Gewinner

BKU00/AUG.02737 Berliner Kurier, 13.08.2000, S. 04; SSV-Rekord: So viel wie nie verkauft Schöner *Wochenend-Rausch*: Erst Schnäppchen jagen, dann auf dem Gauklerfest amüsieren

BKU00/AUG.00773 Berliner Kurier, 03.08.2000, S. 30; Real schoss Milan ab Mailand 5:1. Derweil sind die Spanier weiter im *Kaufrausch*. Nach Figo (116 Millionen Mark) bietet der Cham-

pions-League-Sieger nun Juventus Turin für Zinedine Zidane 106 Millionen plus Flavio Conceicao, der gerade für 35 Millionen Mark von Deportivo La Coruna geholt wurde.

f. *-sucht*

die Sucht – 1. krankhafte Abhängigkeit von einem bestimmten Genuss- oder Rauschmittel o. Ä.; 2. übersteigertes Verlangen nach etwas, einem bestimmten Tun; Manie (Besessenheit, Drang, Durst, Hang, Hunger, Leidenschaft, Neigung, Passion, Trieb, Verlangen, Zwang; (gehoben) Fieber)⁶.

Die Korpusrecherche hat ergeben, dass die *-drang-*, *-druck-*, *-itis-*, *-manie-* und *-rausch-*Kombinationen im Allgemeinen ein krankhaftes, von normalem Zustand abweichendes Verhalten bezeichnen. Dabei ist die ironische Färbung der jeweiligen anormalen Verhaltensweise, die eben durch die Letztkomponente der Wortbildung erreicht wird, mehr oder weniger deutlich spürbar. Den Kombinationen mit der Letztkonstituente *'-sucht'* fehlt diese ironische Färbung. Die gemeinsprachlichen *-sucht*-Bildungen charakterisieren sich durch eine merkliche Bedeutungsnahe zu den medizinischen Fachbegriffen mit der Komponente *-sucht*, die krankhafte Abhängigkeit von einem bestimmten Genuss- oder Rauschmittel bzw. übersteigertes Verlangen nach etwas, einem bestimmten Tun bezeichnen. Im Falle der *-sucht*-Kombinationen ist die Grenze zwischen den strikt fachlich-medizinischen Termini und ihren gemeinsprachliche Inhalte wiedergebenden Nachbildungen sehr schmal. Nachfolgende COSMAS II-Belege dienen hierzu als Beweis: *Arbeitssucht, Bereicherungssucht, Computerspielsucht, Computersucht, Erlebnissucht, Ess-Brech-Sucht (Ess-Brechsucht), Fernsehsucht, Fernsucht, Fettsucht, Fresssucht, Gewinnsucht, Glücksspielsucht, Habsucht, Handysucht, Internetsucht, Kaffeesucht, Kaufsucht, Konsumsucht, Lesesucht, Make-up-Sucht, McDonald'ssucht, Mediensucht, Online-Chatsucht, Online-Sucht (Onlinesucht), Profitsucht, Rabattsucht, Rekordsucht, Ruhmsucht, Schokoladensucht, Spielsucht, Sportsucht, Twitter-Sucht, Vergnügungssucht, Verschwendungssucht, Englisch-Sucht, Handy-Sucht (Handysucht), Karriere-Sucht (Karrieresucht), Kritiksucht, Machtsucht, Muskel-Sucht (Muskelsucht), Planungs-Sucht, Profitsucht, Shopping-Sucht, Smartphone-Sucht, SMS-Sucht, Sparsucht, Streitsucht, Telefon-Sucht, Zerstörungssucht*. Soziale Krankheiten, die mit *-sucht*-Bildungen verbalisiert werden, werden mit sozialen Maßnahmen behandelt, was den nachstehenden Textpassagen entnommen werden kann. Vergeblich sucht man hier nach einem ironischen Hintergrund:

HAZ14/FEB.00378 Hannoversche Allgemeine, 08.02.2014; Elterngruppe Mediensucht Die Angehörigen-Selbsthilfegruppe *Mediensucht* bietet Eltern von internet- und computerspielabhängigen Kindern aller Altersgruppen praktische Hilfen und seelische Unterstützung an. Die Gruppe, die vor

⁶ <<http://www.duden.de/rechtschreibung/Sucht>>, gefunden am: 21.03.2015.

einer generellen Verharmlosung von Computerspielen warnt, trifft sich jeden zweiten Donnerstag um 19.30 Uhr im Freizeitheim Lister Turm, Raum 26 A, Walderseestraße 100. Nächster Termin ist der 13. Februar.

HAZ14/MAR.00315 Hannoversche Allgemeine, 06.03.2014; Rot-Grün will strikte Regeln für Spielhallen SPD und Grüne im Rat fordern die Landesregierung auf, die Vorgaben für Spielhallen zu verschärfen. So soll für die Automatenäle das niedersächsische Nichtraucherschutzgesetz gelten. Bisher sind Spielhallen davon ausgenommen. „Müssen die Spieler zum Rauchen nach draußen gehen, sind sie zu einer Pause gezwungen“, sagt Grünen-Ratsherr Belit Onay. Das dämpfe möglicherweise die *Spielsucht*. Zudem soll sich die Stadt bei der Landesregierung dafür einsetzen, die Spielverordnung für Gaststätten zu ändern. Die Zahl der zulässigen Geldspielgeräte soll von derzeit drei auf maximal zwei gesenkt werden. Tatsächlich gibt es einen Trend zu immer mehr Spielautomaten in Kneipen.asl

HAZ13/MAR.00615 Hannoversche Allgemeine, 13.03.2013; Zu viele Spielotheken Hannover: Suchtforscher zeigen sich besorgt, dass Hannover von einer Flut von Spielhallen überschwemmt wird. So hat sich nach Angaben des Arbeitskreises *Spielsucht* die Zahl der Geldspielgeräte in zehn Jahren verdoppelt. Seite 13

HAZ12/FEB.00772 Hannoversche Allgemeine, 16.02.2012; Wenn das Kaufen zur Sucht wird Einen Informationstag über krankhaftes Kaufen veranstaltet „Lindes Selbsthilfegruppe *Kaufsucht* Hannover“ am heutigen Donnerstag von 11 bis 16.30 Uhr im Stadtteilzentrum Nordstadt, Schaufelder Straße 30. Psychologin Astrid Müller von der Klinik für Psychosomatik und Psychotherapie der MHH berichtet über Ursachen und Folgen pathologischen Kaufens. [...]

HAZ12/MAR.00852 Hannoversche Allgemeine, 17.03.2012; Maulkorb von der Exfrau Der frühere Modern-Talking-Sänger Thomas Anders (49) muss sich bestimmte Aussagen über seine Exfrau Nora Balling (47) weiter verkneifen. Das Landgericht Koblenz bestätigte das Verbot vom November am Freitag weitgehend. In seiner Autobiografie „100 Prozent Anders“ wirft der Sänger seiner Exfrau unter anderem *Verschwendungssucht* vor. Die Äußerungen sieht das Gericht als Verstoß gegen eine Verschwiegenheitsverpflichtung an, die Anders und Balling vereinbart hatten. [...]

HAZ12/SEP.01112 Hannoversche Allgemeine, 22.09.2012; drobs hilft gegen Glücksspielsucht Mehrere Zehntausend Menschen sind in Niedersachsen betroffen, vorwiegend Männer: Sie sind glücksspielsüchtig. Über die Gefahren und Präventionsmöglichkeiten wird im Rahmen des bundesweiten Aktionstags „*Glücksspielsucht*“ am Dienstag, 25. September, in der hannoverschen Innenstadt am Steintorplatz informiert. Die Suchtberatungsstelle „drobs“ und die Fachstelle Sucht des Diakonischen Werkes Hannover werden zusammen an Infoständen in der Fußgängerzone auf die Risiken hinweisen. In Niedersachsen sind laut Niedersächsischer Landesstelle für Suchtfragen bis zu 64 000 Menschen glücksspielsüchtig. Cp

HAZ12/OKT.01366 Hannoversche Allgemeine, 30.10.2012; Feuerwerk der Bühnenkunst Mit Emma Bovary setzt Jörg Mannes eine der großen Figuren der Weltliteratur ins Zentrum seines Balletts. Die ambitionierte junge Frau sehnt sich nach Kultur, Stil und Unterhaltung – einer Welt, die sie aus Romanen und Magazinen kennt. Ihre romantischen Vorstellungen scheinen sich beim Ball auf Schloss Vaubyessard zu bestätigen, als sie im Walzer Rausch und Beglückung erfährt. Für dieses Leben fühlt sie sich bestimmt. Ehemann und Kind werden Emma zur Last, sie will aus der Enge ihrer kleinbürgerlichen Umgebung ausbrechen, stürzt sich in Liebesabenteuer und verfällt zusehends der *Konsumsucht*, bis sie sich schließlich ausweglos verstrickt. Für die Vorstellung im Opernhaus am 2. November um 19.30 Uhr erhalten HAZ-Leser mit AboPlus-Karte 15 Prozent Direktrabatt.

HAZ12/MAI.01144 Hannoversche Allgemeine, 23.05.2012; Mediensucht nimmt zu *Mediensucht* nimmt zu.

g. -wahn

der Wahn – 1. (gehoben) Einbildung, irrige Annahme; falsche Vorstellung, die sich bei jemandem festgesetzt hat; 2. (besonders Medizin) krankhafte, in der realen Umwelt nicht zu begründende zwanghafte Einbildung⁷.

In substantivischen Zusammensetzungen drückt die Komponente aus, dass etwas irrigerweise als vorhanden, gegeben angenommen wird oder dass einer Sache eine zu große, ihr nicht zukommende Bedeutung beigemessen wird, z.B.: *Gespenster-, Machbarkeitswahn*.

Die *-wahn*-Bildungen gehören ebenfalls zu den zeitkritischen Wortbildungen des Gegenwartsdeutschen, die das Bild der heutigen Gesellschaft kreieren helfen. Um gehöriges Interesse zu erwecken, in einen Schock zu versetzen, übertriebene Aufmerksamkeit zu erregen, wird gegenwärtig einer Sache sehr oft eine zu große, ihr nicht zukommende Bedeutung beigemessen. Durch den Anschluss der *-wahn*-Komponente an das gegebene Lexem wird hervorgehoben, dass sich Menschen einem Event, einer Tendenz, einem gesellschaftlichen Trend massenhaft anschließen, wofür *Castingwahn* oder *Modewahn* Beispiele sind. Gleichzeitig wird mit derselben Wortbildung bei denjenigen, die sich noch nicht von dem aktuell herrschenden Trend haben hinreißen lassen, das Gefühl erweckt: *‘Ich muss auch mitmachen, weil es alle tun. Warum habe ich mich dem bisher noch nicht angeschlossen? Bin ich immer noch normal oder bin ich ein Außenseiter?’*. Die dabei entstehenden Gewissensbisse und Frustrationen lassen diejenigen, die dem jeweiligen Gesellschaftswahn noch nicht verfallen sind, zumindest überlegen, ob sie sich diesem Trend vielleicht auch anschließen sollten. Die Bildungen mit der Konstituente *‘-wahn’* verweisen auf ein abwertendes Verhalten der Gesellschaftsmitglieder und haben das Ziel ihr Agieren zu kritisieren, was mit den nachstehenden Beispielen veranschaulicht wird: *Arbeitswahn, Ausstattungswahn, Billigwahn, Castingwahn (Casting-Wahn), Diätenwahn, Eifersuchtwahn, Facebook-Twitter-Wahn, Fitness-Wahn, Förderwahn, Germanisierungswahn, Gesundheitswahn, Kontrollwahn, Leistungswahn, Lotto-Wahn, Magerwahn, Markenwahn, Medienwahn, Modewahn, Neubauwahn, Ökowahn, Perfektionswahn, Pixelwahn, Privatisierungswahn, Schlankheitswahn, Schönheitswahn, Selbstverwirklichungswahn, Therapiewahn, Verjüngungswahn, Abnehm-Wahn, Aufräumwahn, Bürokratiewahn, Dating-Wahn, Dünnheitswahn, Einkaufswahn, Handy-Wahn, Internet-Wahn, Luxus-Wahn (Luxuswahn), Männlichkeitswahn, Modernisierungswahn, Ordnungswahn, Oster-Wahn, Putzwahn, Shopping-Wahn (Shoppingwahn), Smartphone-Wahn, Spar-Wahn (Sparwahn), Tempo-30-Wahn, Web-Wahn, Weihnachts-Wahn (Weihnachtswahn), WLAN-Wahn*.

⁷ <<http://www.duden.de/rechtschreibung/Wahn>>, gefunden am: 21.03.2015.

In den beigegeführten Textpassagen ist die pejorative Bedeutung der *-wahn*-Wortbildungen deutlich erkennbar:

HAZ14/MAI.01363 Hannoversche Allgemeine, 28.05.2014; Zu viel Werbung stört am meisten Berlin. Lange Werbeblöcke, langweilige Shows und zu viel Casting – das nervt die Deutschen am meisten im Fernsehen. 86 Prozent der TV-Zuschauer nannten bei einer repräsentativen Emnid-Umfrage die langen Werbeblöcke als Störfaktor Nummer eins, 72 Prozent die Langweilershows und 71 Prozent den *Castingwahn*.

HAZ11/FEB.00627 Hannoversche Allgemeine, 11.02.2011; Facebook fördert Diätwahn Facebook fördert *Diätwahn*

HAZ11/JUN.00659 Hannoversche Allgemeine, 16.06.2011; Makel Hollywood-Diva Eva Mendes hält den *Schönheitswahn* ihrer Kollegen für selbst gemacht. „Mir hat noch niemand gesagt, dass ich mal ein paar Pfund abnehmen oder Botox spritzen soll“, sagte sie dem Frauenmagazin „myself“.

HAZ10/JAN.01764 Hannoversche Allgemeine, 13.01.2010; Kampf um die Kalorien Martin Schmitt kritisiert erneut den *Gewichtswahn* bei den Skispringern

HAZ09/FEB.04478 Hannoversche Allgemeine, 27.02.2009, S. 15; Zeigen, dass du dazugehörst; Auch für andere Generationen von Kindern und Jugendlichen war das schon wichtig – aber in der Tat glaube ich, dass der *Markenwahn* in den letzten Jahren zugenommen hat. Die Kinder der 80er Jahre sind damit quasi aufgewachsen.

HAZ09/MAR.01315 Hannoversche Allgemeine, 07.03.2009, S. 16; Zurück zum guten, alten Porträt Du musst einen guten Ausdruck machen“, sagt • Walter Rammler (52), und er meint nicht den eines Tintenstrahldrucker, wie man auf der Computermesse ja durchaus denken könnte. Er meint den Blick seines Models Nadine, und Models hat er eine ganze Menge. Denn der Fotograf aus Fulda bietet am Stand des Arbeitskreises digitale Fotografie (Halle 26, C 70) allen Messebesuchern Schwarzweiß-Porträts. Und dafür gibt es einige Liebhaber auf der CeBIT – vor dem Stand bilden sich regelmäßig Schlangen. „Es werden heute so viele Fotos gemacht“, sagt der 52-jährige Fotograf. „Da muss man dem *Pixelwahn* etwas Ästhetik entgegensetzen.“

HAZ09/MAI.02510 Hannoversche Allgemeine, 16.05.2009, S. 3; Noch rollt der Rubel in Moskau Noch immer scheint ganz Moskau eine Baustelle zu sein, will Bürgermeister Luschkow in seiner Hauptstadt hoch hinaus – mit immer neuen Wolkenkratzern. Dass seine Ehefrau Jelena Batulina mit ihrem Bauunternehmen Inteko davon profitiert, scheint unvermeidlich. „Unternehmerische Habgier“ ist das für Nadeschda, die vieles in der alten Stadt vom *Neubauwahn* bedroht sieht.

BKU14/JAN.01069 Berliner Kurier, 15.01.2014; Die 7 dicksten Diät-Lügen Das neue Jahr hat angefangen - und viele Menschen sind wieder im „*Abnehm-Wahn*“. Hier die sieben dicksten Diät-Lügen.

BKU14/JAN.01142 Berliner Kurier, 16.01.2014; Bruce mag Eva Anja Gockel setzte in ihrer Show gestern auf Rot-Töne und Glitzer auf den Kleidern. Die Designerin arbeitet nur mit Models, die Größe 36 tragen. „Alles darunter ist nicht gesund“, sagte die vierfache Mutter. Kampf dem *Magerwahn*! Gut so.

BKU14/MAR.00699 Berliner Kurier, 09.03.2014; Her mit den Singles! Und was ist, fragt sich mancher, wenn man irgendwann vor lautem *Dating-Wahn* erschöpft zusammenbricht, bevor der Richtige gefunden ist?

BKU13/MAR.01913 Berliner Kurier, 22.03.2013, S. 33; O Eierbaum, O Eierbaum... Der Thüringer Rentner Volker Kraft ist im Oster-Wahn O Eierbaum, O Eierbaum... Der Thüringer Rentner Volker Kraft ist im *Oster-Wahn*

BKU13/APR.00024 Berliner Kurier, 02.04.2013, S. 12; „Mit Verboten kann man doch die Kinder nicht überzeugen“ Zulassung entziehen. Einer solchen Kita müsste die Zulassung entzogen werden. Wo leben wir denn, dass bestimmt werden kann, was unsere Kinder essen dürfen und was nicht? Es wird immer schlimmer mit dem *Öko-Wahn*

BKU13/MAI.01310 Berliner Kurier, 18.05.2013, S. 18; Die dicksten Diät-Lügen Statt Hungerkur das Essverhalten langfristig umstellen Der *Schlankheitswahn* kann sogar der Einstieg in die Magersucht sein, die eine ernstzunehmende Erkrankung ist

BKU12/JAN.01783 Berliner Kurier, 21.01.2012, S. 48; Kritik an Hollywood Scarlett steht zu ihrem Körper Schauspielerin Scarlett Johansson (27) kann mit dem Schönheitsideal in Hollywood nichts anfangen. „Ich frage mich, woher alle diese Frauen so riesige Bizepse, superflache Bäuche und knackige Hintern haben. Wann ist das Norm geworden?“, sagte sie dem Magazin „InStyle“. Der *Fitnesswahn* betreffe alle Frauen, weil sie überall mit dünnen Stars konfrontiert würden: „Ich sehe nicht so aus und ich stehe dazu!“

h. -wut

die Wut – heftiger, unbeherrschter, durch Ärger o.Ä. hervorgerufener Gefühlsausbruch, der sich in Miene, Wort und Tat zeigt (Ärger, Aufgebrachtheit, Empörung, Entrüstung, Erbitterung, Erregung, Gereiztheit, Jähzorn, Missmut, Raserei, Tobsucht, Verärgerung, Verdrossenheit, Verdruss, Verstimmung, Zorn; (gehoben) Animosität, Bitternis, Furor, Groll, Hader, Säuernis, Ungehaltenheit, Unmut, Unwille)⁸.

In Zusammensetzungen mit Substantiven oder Verben (Verbstämmen) bezeichnet diese Konstituenten einen sehr großen, vehementen, leidenschaftlichen Eifer bei etwas, im Hinblick auf etwas, z.B.: Bau-, Reform-, Tanzwut.

Die *-wut*-Kombinationen charakterisieren das Verhalten der Menschen, die sich leidenschaftlich für etwas engagieren. Die *-wut*-Komponente verleiht den fraglichen Bildungen eine Bedeutungsnuance, die auf einen übermäßigen, anormalen Eifer bei etwas hinweist, wodurch ein weiteres Mal Kritik an dem Verhalten der gegenwärtigen Gesellschaft geübt wird. Das übergroße Engagement verbalisieren folgende Lexeme: *Ausgabenwut, Bestellwut, Datensammelwut, Ordnungswut, Plakatierungswut, Putzwut, Sammelwut, Schilderwut, Sparwut, Spielwut, Umbenennungswut, Zerstörungswut, Einkaufswut, Erfindungswut, Feierwut, Modernisierungswut, Privatisierungswut, Reform-Wut (Reformwut), Regelungswut, Steuer-Wut (Steuerwut), Tanzwut, Telefonwut, Testwut, Ticket-Wut, Veränderungswut, Verbesserungswut.*

⁸ <<http://www.duden.de/rechtschreibung/Wut>>, gefunden am: 21.03.2015.

Die Artikelfragmente aus den recherchierten Zeitungen bieten Kontexte, die Hinweise auf die Erläuterung der fraglichen Bildungen geben:

HAZ12/MAI.00221 Hannoversche Allgemeine, 05.05.2012; Viviane Reding amtiert in Brüssel seit 2010 als EU-Kommissarin für Justiz, Grundrechte und Bürgerschaft. Die 61-jährige Luxemburgerin ist zum dritten Mal Kommissarin in Brüssel. Reding studierte an der Sorbonne in Paris, war Journalistin und Europaabgeordnete für Luxemburgs Christlich Soziale Volkspartei. Aufsehen erregte ihr Vorstoß zur Senkung der Roaming-Gebühren bei Auslandstelefonaten, der 2007 Gesetz wurde. Die Vizepräsidentin der EU-Kommission macht sich für eine Frauenquote in großen Unternehmen stark und hat der *Datensammelwut* im Internet den Kampf angesagt.hoc

HAZ12/OKT.01075 Hannoversche Allgemeine, 23.10.2012; Zahlreiche Autos beschädigt Offenbar aus reiner *Zerstörungswut* sind in den Stadtteilen Vahrenwald und Mühlenberg zahlreiche Autos beschädigt worden. [...]

HAZ10/FEB.00190 Hannoversche Allgemeine, 02.02.2010; Schilderwald Die Deutschen sind für ihre *Schilderwut* berühmt. Es wird gewarnt, gemahnt und dann auch geblitzt. Hier ein sinnvolles Schild: Vorsicht, Eis noch nicht gefroren! Sabrina Mazzola

HAZ10/FEB.00783 Hannoversche Allgemeine, 05.02.2010; Elkartallee wird umbenannt 1940 deportierten sie die Nazis nach Riga, sie überlebte das KZ, kehrte nach dem Krieg nach Deutschland zurück und arbeitete als Gefängnisseelsorgerin in Frankfurt am Main. 2008 starb Schneider. Obwohl sich SPD und Grüne kurz nach Erscheinen der Studie einig wurden, dass Elkart aus dem Straßenbild verschwinden müsse, wollte man nichts überstürzen. Denn Elkarts Vergehen waren nicht so brutal, als dass sie eine Umbenennung gerechtfertigt hätten – zumindest nicht nach den damaligen Bestimmungen der Stadt. Also ergänzte man die Regeln mit rot-grüner Mehrheit, sodass seit vergangenem Jahr auch ein Straßename geändert werden kann, wenn es sich „bei der namensgebenden Person um einen aktiven Unterstützer eines Unrechtssystems“ handelt. Kritiker befürchten nun eine zügellose *Umbenennungswut*. Doch SPD-Ratsherr Thomas Hermann winkt ab. „Nur die Namen, die dem Image eines Stadtteils schaden, sollten verändert werden.“

HAZ09/JUL.07034 Hannoversche Allgemeine, 17.07.2009, S. 23; Öffentliche Verschuldung ist ein Krebsübel Keine Regierung seit Gründung der Bundesrepublik hat der Schuldenexplosion wirksam Einhalt geboten. Weder Artikel 115 des Grundgesetzes noch das Stabilitätsgesetz von 1967 noch der Europäische Stabilitäts- und Wachstumspakt von 1997 haben die *Ausgabenwut* der Politiker eindämmen können. Die für die Zukunft beschlossene „Schuldenbremse“ mutet da nur noch wie ein schlechter Witz an. [...]

BKU13/AUG.00741 Berliner Kurier, 09.08.2013, S. 02; Absurde Bürokratie Die EU ist ja zweifellos in weiten Teilen eine segensreiche Einrichtung. Doch dass sich die Brüsseler Bürokraten in ihrer *Regelungswut* immer wieder in kleinste Details einmischen, ist ärgerlich. Jüngstes Beispiel: die geplante Abschaffung des Gütesiegels „Made in Germany“, das weltweit einen hervorragenden Ruf genießt. Den haben sich deutsche Hersteller schließlich über Jahrzehnte hinweg hart erarbeitet

i. -zwang

der Zwang – 1. starker Drang in jemandem; 2. Beschränkung der eigenen Freiheit und Ungeniertheit, mit der sich jemand anderen gegenüber äußert; 3. starker Einfluss, dem sich jemand nicht entziehen kann; 4. von gesellschaftlichen Normen

ausgeübter Druck auf menschliches Verhalten; 5. Bestimmung der Situation in einem Bereich durch eine unabänderliche Gegebenheit, Notwendigkeit⁹.

Eine weitere Konstituente, die den Wortbildungen des Gegenwartsteutschen kritische Färbung verleiht, ist das Suffix *-zwang*. Durch das Anhängen dieser Komponente an bestimmte Lexeme wird der Einfluss eines starken inneren Drangs bzw. des von gesellschaftlichen Normen ausgeübten Drucks – der bis auf die Beschränkung der eigenen Freiheit hinreicht – auf das menschliche Verhalten geäußert. Dadurch wird wiederum die Verhaltensweise des Menschen getadelt, der den von der Gesellschaft diktierten Normen nicht widerstehen kann. Wir unterliegen folgenden Zwängen unserer Zeit:

Anpassungszwang, Ausstiegswang, Entscheidungszwang, Erfolgswang, Erklärungswang, Gruppenswang, Kaufzwang, Kleiderzwang, Kommunikationszwang, Konsumzwang, Markenzwang, Perfektionzwang, Pixelzwang, Siegzwang, Tanzzwang, Alles-muss-recycelt-werden-Zwang, Alles-Selbermachen-Zwang, Aufstiegswang, Chipzwang, Kontrollzwang, Ordnungszwang, Spar-Zwang (Sparzwang), Spaß-Zwang, Textilzwang, Verkaufszwang.

Die *-zwang*-Kombinationen werden in den Texten folgendermaßen zum Ausdruck gebracht:

HAZ10/JAN.00622 Hannoversche Allgemeine, 06.01.2010; Ich brauche keine Vorgaben aus den USA; [...] Ich bin niemand, der sich einem *Gruppenswang* unterwirft. Zu meiner Meinungsbildung brauche ich auch keine Vorgaben aus den USA. Der isolierte Ruf nach mehr Kampftruppen wird dem bisherigen deutschen Engagement nicht gerecht. [...]

HAZ10/FEB.00735 Hannoversche Allgemeine, 04.02.2010; Mitten durchs Land [...] Felicitas deckt für alle ihre Pensionsgäste am großen ovalen Tisch. Mir graut vor *Kommunikationszwang* im Morgenrauen. Aber nein! Nach meiner Isolationsnacht im großen, ungeheizten Bildungszentrum wird mir eine herzerwärmende Begegnung beschert: mit einem jungen, freundlichen, wohlgelaunten Paar, das entlang der Elbe mit dem Rad eine Woche Ferien feiert. [...]

HAZ10/MAI.00682 Hannoversche Allgemeine, 15.05.2010; Kunsthalle muss Galerie schließen Die Hamburger Kunsthalle hat große Teile der „Galerie der Gegenwart“ voraussichtlich bis Oktober geschlossen. Dies sei bereits am Dienstag aus brandschutztechnischen Gründen nötig geworden, teilte der Geschäftsführer der Kunsthalle, Roman Passarge, gestern mit. Damit widersprach er der Darstellung des Vereins „Freunde der Kunsthalle“, der ausschließlich Sparzwänge als Grund für die Schließung vermutete. Es sei zwar richtig, dass die Kunsthalle sparen müsse, um wieder in die schwarzen Zahlen zu kommen. Ursächlich für die Schließung sei der *Sparzwang* aber nicht, sagte Passarge. Nach der Sanierung des Gebäudes werde man sich bemühen, schnell wieder zu eröffnen. Dpa

HAZ10/AUG.00486 Hannoversche Allgemeine, 10.08.2010; Kleiderzwang für Touristen Perpignan: Zu viel nackte Haut ist in den Straßen der französischen Stadt künftig verboten. Die Stadtverwaltung erließ einen *Kleiderzwang* für Urlauber. Wer sich darüber hinwegsetzt und den Sittenwächtern mit nacktem Bierbauch oder Bikini auffällt, muss mit einer Geldstrafe von bis zu

⁹ <<http://www.duden.de/rechtschreibung/Zwang>>, gefunden am: 21.03.2015.

38 Euro rechnen. Die Verwaltung reagiert damit auf Beschwerden von empörten Bürgern. Ähnliche Verbote gibt es auch in anderen Touristenzielen im Südosten Frankreichs. Dpa

BKU13/JAN.02025 Berliner Kurier, 24.01.2013, S. 18; „In Berlin fahren auch Profis oft wie Anfänger“ Diese Erkenntnis überrascht mich gar nicht: Wer soll sich denn über 50 virtuelle „Freunde“ freuen können, die in ihrem *Selbstdarstellungszwang* bis zur Unkenntlichkeit mutieren? Man kann froh sein, wenn man zwei bis drei echte Freunde hat, die auch dann fühlbar da sind, wenn es einem schlecht geht.

BKU13/NOV.01356 Berliner Kurier, 18.11.2013; Hertha-Held Kovac sicher: Wir packen das gegen Island Zagreb – Erst am 16. Oktober hat der gebürtige Berliner und Ex-Herthaner Niko Kovac die Verantwortung für die kroatische Nationalelf übernommen. Nach dem 0:0 im Play-off-Hinspiel in Island steht er sofort unter *Erfolgszwang*. Morgen im Rückspiel reicht den Kroaten ein Sieg gegen die Wikinger, um das Ticket für Brasilien zu lösen.

BKU13/JUL.01588 Berliner Kurier, 17.07.2013, S. 04; Wie handysüchtig sind unsere Kinder? Jedes zweite 6- bis 13-Jährige hat schon eins. Experte: Kontrollzwang der Eltern geht zu weit Wie handysüchtig sind unsere Kinder? Jedes zweite 6- bis 13-Jährige hat schon eins. Experte: *Kontrollzwang* der Eltern geht zu weit.

3. Aufbau der zeitkritischen Wortbildungen

Unter den besprochenen zeitkritischen Wortbildungen wurden überwiegend Zusammensetzungen (Determinativkomposita) mit den substantivischen Grundkonstituenten *-drang, -druck, -manie, -rausch, -sucht, -wahn, -wut, -zwang* verzeichnet. Auch Derivate (Ableitungen) mit dem Suffix *-itis* gehören semantisch gesehen zu der analysierten Gruppe der Wortbildungen.

3.1. Zusammensetzungen

Unter Komposita mit den substantivischen Grundwörtern *-drang, -druck, -manie, -rausch, -sucht, -wahn, -wut, -zwang* können nach der Art des Bestimmungswortes folgende Kompositaarten unterschieden werden:

- A. substantivische Determinativkomposita mit dem Substantiv als Bestimmungswort: *Bewegungsdrang, Erfolgsdruck, Einkaufsrausch, Rabattsucht, Kleiderzwang; Handy-Manie, Ausverkaufsmanie, Leistungswahn, Ordnungswut, Einkaufswahn, Handy-Wahn, Internet-Wahn;*
- B. substantivische Determinativkomposita mit dem zusammengesetzten Substantiv als Bestimmungswort: *Doppelnamenmanie, Selbstverwirklichungswahn;*
- C. substantivische Determinativkomposita mit dem Eigennamen als Bestimmungswort: *Obama-Rausch, Nutella-Rausch, Englisch-Sucht, McDonald'ssucht, Twitter-Sucht, Anglizismusmanie, Obama-Manie (Obamamanie), Schumacher-Manie, Berlinomanie, Denglich-Manie, Harry-Potter-Manie, Pottermanie, Schlümpfe-Manie, Facebook-Twitter-Wahn, Lotto-Wahn;*

- D. substantivische Determinativkomposita mit der Phrase als Bestimmungswort: *Alles-muss-recycelt-werden-Zwang*, *Alles-Selbermachen-Zwang*, *Neu-Schuh-Rausch*, *Public-Viewing-Rausch*, *Online-Chatsucht*, *Jungbleibedrang*;
- E. substantivische Determinativkomposita mit dem Kurzwort als Bestimmungswort: *EM-Rausch*, *SMS-Sucht*, *WLAN-Wahn*;
- F. substantivische Determinativkomposita mit Verbstamm bzw. Verbstämmen als Bestimmungswort/wörter: *Lerndruck*, *Putzdruck*, *Spardruck*, *Ess-Brech-Sucht*, *Fresssucht*, *Habsucht*, *Lesesucht*, *Spar-Zwang (Sparzwang)*, *Bügelmanie*, *Abnehm-Wahn*, *Aufräumwahn*, *Putzwahn*, *Spar-Wahn (Sparwahn)*, *Putzwut*, *Sammelwut*, *Schilderwut*, *Sparwut*;
- G. substantivische Determinativkomposita mit dem Adjektiv als Bestimmungswort: *Fettsucht* *Billigwahn*;
- H. substantivische Determinativkomposita mit dem Adverb als Bestimmungswort: *Vorwärtsdrang*, *Online-Sucht*.

3.2. Derivate

Die analysierten Korpusderivate mit dem Suffix *-itis*, wurden von folgenden Wortarten abgeleitet:

- A. Ableitungen von Substantiven: *Festivalitis*, *Reformitis*, *Rabattitis*;
- B. Ableitungen von Verben (Verbstämmen): *Aufschieberitis*, *Ausschließeritis*, *Regulitis*, *Jammeritis*, *Besprecheritis*, *Melderitis*.

4. Bestandteile der zeitkritischen Wortbildungen

Die Bestandteile sowohl der zusammengesetzten als auch der abgeleiteten zeitkritischen Wortbildungen, die den Gegenstand des vorliegenden Beitrags bilden, sind außer den semantisch analysierten und zeitkritische Bedeutungsfärbung aufweisenden Komponenten *-drang*, *-druck*, *-itis*, *-manie*, *-rausch*, *-sucht*, *-wahn*, *-wut*, *-zwang* sowohl indigene als auch exogene Komponenten. Als Erstkonstituenten bzw. Derivationsbasen der fraglichen Wortbildungen, die das Korpus für die durchgeführte Analyse bildeten, stehen:

- A. indigenes Bestimmungswort bzw. Basis: *Bewegungsdrang*, *Öffentlichkeitsdruck*, *Sommerrausch*, *Machtsucht*, *Anpassungszwang*, *Fußballmanie*, *Arbeitswahn*, *Bestellwut*, *Putzeritis*;
- B. exogenes Bestimmungswort bzw. Basis: *Shopping-Rausch (Shoppingrausch)*, *Make-up-Sucht*, *Online-Sucht (Onlinesucht)*, *Selfiemanie*, *Shopping-Manie*, *Dating-Wahn*, *Castingwahn*, *Comebackeritis*;
- C. indigene phrasale Bestimmungswörter: *Neu-Schuh-Rausch*, *Tempo-30-Wahn*, *Alles-Selbermachen-Zwang*;

D. exogene phrasale Bestimmungswörter: *Public-Viewing-Rausch*;

E. indigen-exogene phrasale Bestimmungswörter: *Alles-muss-recycelt-werden-Zwang*.

5. Zusammenfassende Bemerkungen

Zusammenfassend lässt sich konstatieren, dass die analysierten zeitkritischen Wortbildungen Vertreter dreier Bedeutungsmuster sind. Das erste Bedeutungsmuster verweist auf eine normabweichende krankhafte Verhaltensweise mit deutlich ironischer oder sogar pejorativer Bedeutungsnuance, die sich aus dem bestimmten komplexen Lexem herauslesen lässt (*-itis-, -manie-, -rausch-, -wahn- -wut-, -zwang-*Kombinationen). Durch das zweite Bedeutungsmuster wird eine spürbare normabweichende Richtung in dem bestimmten Verhalten verbalisiert, wobei von Ironie keine Rede oder nur dann die Rede sein kann, wenn der Kontext deutlich eine solche Lesart der besprochenen Lexeme aufzwingt (*-drang-, -druck-*Kombinationen). Im Falle des dritten Bedeutungstyps ist die Bedeutungsnahe an die fachlich-medizinischen Termini sehr deutlich erkennbar, was nach sich zieht, dass die fraglichen Kombinationen und die mit ihnen wiedergegebenen Inhalte Besorgnis erregen, wodurch m.E. keine Rede von Ironie sein kann. Bei den gemeinsprachlichen *-sucht-*Kombinationen ist die krankhafte Abhängigkeit von einem bestimmten Genuss- oder Rauschmittel bzw. übersteigertes Verlangen nach etwas, einem bestimmten Tun ernst zu nehmen.

Unter den fraglichen Wortkombinationen finden sich vor allem Determinativkomposita – und diese überwiegen gemäß der Neigung der deutschen Sprachnutzer zur Bildung zusammengesetzter Substantive. Es lassen sich aber in dem genannten Korpus Derivate finden. Als Bestandteile der besprochenen Wortbildungen kommen sowohl indigene als auch exogene Bestimmungswörter bzw. exogene Basen vor. Dies bestätigt wiederum die Tatsache, dass sich die Mitglieder der deutschen Sprachgemeinschaft gerne sowohl des fremden Wortgutes als auch der fremden Wortbildungsstrukturen bedienen und diese in die Wortbildungsprozesse des Deutschen einsetzen, um bestimmte Sachverhalte im Deutschen exakt auszudrücken. Dadurch wird die indigene deutsche Wortbildung um neue Phänomene bereichert, wodurch die Sprachwissenschaftler vor immer wieder neuen Herausforderungen stehen.

Der Vorkommensbereich der den Gegenstand vorliegenden Beitrags bildenden Wortbildungen wurde am Anfang der diesem Betrag zugrunde liegenden Ausführungen bestimmt. Die fraglichen Kombinationen stammen vor allem aus Presseartikeln, wo sie optimal die von ihnen erwartete Funktion erfüllen. In den Texten, in denen sie auftreten, sorgen sie für Originalität, dienen als Mittel der Ironisierung

von gewissen Verhaltensarten oder weisen auf ein wichtiges ernstzunehmendes Problem hin (-*sucht*-Kombinationen). Vor allem aber üben sie fast immer Kritik an der Verhaltensweise der modernen Gesellschaft.

Die Thematik der die fraglichen Wortkombinationen enthaltenden Presseartikel kann nicht exakt bestimmt werden. Die zeitkritischen Kombinationen kommen in Presstexten vor, die unterschiedliche Bereiche des menschlichen Lebens als Thema aufgreifen, was die aus den recherchierten Quellen zitierten Textpassagen belegen. Es hängt von dem gerade besprochenen Thema ab, inwieweit der Autor des jeweiligen Artikels seiner Kreativität freien Lauf lassen und Kritik an der Verhaltensweise des heutigen, oft irrational agierenden Menschen üben kann. Die Themenpalette reicht von *Machtrausch* und *Obama-Manie* über *Denglisch-Manie*, *Anglizismusmanie*, *Online-Chatsucht* bis hin zu *Selbstdarstellungsdrang*, *Fitnesswahn*, *Kaufwut* und *Handynitis*, von der sogar schon Schulkinder erfasst wurden. Es ist somit schwierig die Gebiete zu bestimmen, in denen häufiger bzw. weniger häufig solcher Art Kombinationen den 'leidenden' Geist unserer Zeit wiedergeben. Auf der anderen Seite ist es m.E. unmöglich den thematischen Rahmen für solcher Art Bildungen einzugrenzen. Der zeitgenössische Mensch ist in allen Sphären des Lebens sehr aktiv, und es werden sich immer wieder Anlässe finden, bei denen er mit seiner Aktivität, seinem übermäßigen Engagement übertreiben wird, wodurch er leicht über seine persönlichen psychischen und physischen Grenzen hinausgeht, was von den anderen wiederum als ein Symptom einer Zivilisationskrankheit bzw. Zivilisationsunpässlichkeit angesehen wird, die sofort entsprechend benannt werden muss.

Literatur

- Bußmann, Hadumod (2002): *Lexikon der Sprachwissenschaft*. 3., aktualisierte und erweiterte Auflage. Stuttgart.
- Dargiewicz, Anna (2012a): *Die Sprache lebt und verändert sich. Zu neuesten Tendenzen in der deutschen Wortbildung*. In: *Acta Neophilologica* XIV (1). Olsztyn: Wydawnictwo Uniwersytetu Warmińsko-Mazurskiego: 61–76.
- Dargiewicz, Anna (2012b): *Wie die Deutschen wortbilden. Zur Bindestrichzusammensetzung als populärem Wortbildungsverfahren der modernen deutschen Sprache*. In: *Studia Niemcoznawcze (Studien zur Deutschkunde)*, (Hrsg.) Kolago, Lech, Bd. L. Warszawa: 643–653.
- Dargiewicz, Anna (2013): *Fremde Elemente in Wortbildungen des Deutschen: Zu Hybridbildungen in der deutschen Gegenwartssprache am Beispiel einer raumgebundenen Untersuchung in der Universitäts- und Hansestadt Greifswald*. Frankfurt am Main etc.: Peter Lang Verlag. (=Schriften zur diachronen und synchronen Linguistik 10).
- Dargiewicz, Anna (2014): *Spezifik, Bestandteile, Wortart, Aufbau, Erscheinungsformen der Neologismen im Deutschen. Einige Bemerkungen dazu anhand des ‚Wortwarte‘-Korpus*. In: Jokiel, Małgorzata/ Pelka, Daniela (ed.): *Germanistische Werkstatt 6*. Opole: Wydawnictwo Uniwersytetu Opolskiego: 11–23.

- Debus, Friedhelm (1999): *Entwicklungen der deutschen Sprache in der Gegenwart – und in der Zukunft? Akademie der Wissenschaften und der Literatur*. Mainz/ Stuttgart: Franz Steiner Verlag.
- Deichgräber, Reinhard (2000): *Tage der Einkehr mit biblischen Geschichten*. Göttingen/Zürich: Vandenhoeck und Ruprecht.
- Eichinger, Ludwig M. (2000): *Deutsche Wortbildung. Eine Einführung*. Tübingen: Gunter Narr Verlag.
- Eichinger, Ludwig M. (Hrsg.) (2008): *Wortbildung heute. Tendenzen und Kontraste in der deutschen Gegenwartssprache*. Tübingen: Gunter Narr Verlag.
- Eichinger, Ludwig M./Meliss, Meike/Vázquez, Mariá José Domínguez (Hrsg.) (2008): *Wortbildung heute. Tendenzen und Kontraste in der deutschen Gegenwartssprache*. In: Deppermann, Arnulf/Waßner, Ulrich Hermann/Engelberg Stefan (ed.): *Studien zur Deutschen Sprache. Forschungen des Instituts für Deutsche Sprache*. Band 44. Tübingen: Gunter Narr Verlag.
- Elsen, Hilke (2002): *Neologismen in der Jugendsprache*. In: *Muttersprache* 2/2002: 136–154.
- Elsen, Hilke (2004): *Neologismen. Formen und Funktionen neuer Wörter in verschiedenen Varietäten des Deutschen*. 1. Auflage. Tübingen: Gunter Narr Verlag.
- Feine, Angelika (2003): *Fußbalitis, Handyritis, Chamäleonitis – -itis-Kombinationen in der heutigen Gegenwartssprache*. In: *Sprachwissenschaft* 28/2003: 437–463.
- Fleischer, Wolfgang/Barz, Irmhild (1992, 1994, 1995): *Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache*. Max Niemeyer: Tübingen.
- Fleischer, Wolfgang/Barz, Irmhild (2012): *Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache*, 4. völlig neu bearbeitete Auflage. Berlin/Boston: De Gruyter Studium.
- Glück, Helmut (Hrsg.) (2005): *Metzler Lexikon Sprache*. Dritte neu bearbeitete Auflage. Stuttgart/Weimar.
- Herberg, Dieter/Kinne, Michael/Steffens, Doris (2004): *Neuer Wortschatz. Neologismen der 90er Jahre im Deutschen*. 1. Auflage. Berlin/New York: Verlag de Gruyter.
- Hohenhaus, Peter (1996): *Ad-hoc-Wortbildung: Terminologie, Typologie und Theorie kreativer Wortbildung im Englischen*. Frankfurt am Main/ Berlin.
- Kinne, Michael (1996): *Neologismen und Neologismuslexikographie im Deutschen. Zur Forschungsgeschichte und zur Terminologie, über Vorbilder und Aufgaben*. In: *Deutsche Sprache* 24: 327–358.
- Malmqvist, Anita (2007): *Kaufwut, Gesundheitswahn und Vergnügungssucht – zeitkritische Wortbildungen im Deutschen mit Ausblick auf das Schwedische*. In: *Muttersprache* 1/2007, Jahrgang 117: 17–35.
- Quasthoff, Uwe (2007): *Deutsches Neologismenwörterbuch. Neue Wörter und Wortbedeutungen in der Gegenwartssprache*. Berlin/ New York.
- Scherer, Carmen (2006): *Korpuslinguistik*. Heidelberg: Universitätsverlag Winter.

Online-Wörterbücher

<http://www.duden.de/woerterbuch>

<http://pl.pons.eu>

<http://www.dwds.de>

<http://www.woxikon.de>

<http://synonyme.woxikon.de>

Quellen

IDS-Korpus COSMAS II (2003–2014 IDS Mannheim, COSMAS II_{web} Version 2.0) – Korpus des Instituts für Deutsche Sprache Mannheim <https://cosmas2.ids-mannheim.de/cosmas2-web>

*Die Beispiele stammen aus der Recherche der Zeitungen:

1. Hannoversche Allgemeine (HAZ) aus dem Zeitraum August 2007 – Juli 2014
2. Berliner Kurier (BKU) aus dem Zeitraum 2000–2014.

Zusammenfassung

Die heutige immer wieder nach neuen Erfahrungen, Erlebnissen und vor allem nach Luxus und Mode strebende Gesellschaft stellt eigentlich eine Gefahr für sich selbst dar. Bei diesem Streben nach Erfolg, Macht, materiellem Besitz, Luxus und Karriere kommen nämlich viele Schwächen des zeitgenössischen Menschen zum Vorschein. Zeitkritische Wortbildungen mit den Komponenten *-drang, -druck, -itis, -manie, -rausch, -sucht, -wahn, -wut, -zwang*, wie z.B. *Putzsucht, Kaufzwang, Kaufwut, Kaufsucht, Konsumdrang, Fitnessmanie, Fitnesswahn, Gesundheitswahn, Montagitis, Rabatteritis, Erwartungszwang, Zeitdruck* charakterisieren die heutige Gesellschaft, ihr Wesen, enthüllen die wahre Natur des heutigen Menschen. Um seine Ziele zu erreichen, handelt er skrupellos, wie ein Besessener, legt er ein zwanghaftes Verhalten an den Tag. Dieser fast wie ein Wahnsinniger agierende Mensch, der einen unwiderstehlichen, ihn durch seine gesetzten Prioritäten süchtig machenden Drang nach der Verwirklichung seiner Ziele, Ideen und Wünsche verspürt, verbalisiert auch seine Handlungsweise auf besondere Art und Weise. Er produziert Wortbildungen, deren Bestandteile sein Handeln als nicht den Normen entsprechend, als Handeln eines Kranken darstellen, deren semantische und wortbildungsspezifische Analyse zum Gegenstand des vorliegenden Beitrags wurde.

Summary

With its drive towards new experiences and adventures, and above all toward the life of luxury and trend following, the modern day society in fact constitutes a danger to itself. The aspirations to success, power, material goods, luxury and career demonstrate the contemporary man's weaknesses. The word forms which express critical attitudes toward the events and phenomena of the contemporary world and contain components such as *-drang, -druck, -itis, -manie, -rausch, -sucht, -wahn, -wut, -zwang*, e.g. in words such as *Putzsucht, Kaufzwang, Kaufwut, Kaufsucht, Konsumdrang, Fitnessmanie, Fitnesswahn, Gesundheitswahn, Montagitis, Rabatteritis, Erwartungszwang, Zeitdruck, Einkaufstrauma*, portray the contemporary society and unmask its true nature. In order to achieve their goals, the contemporary humans act in immoral ways, as if possessed, under considerable pressure and coercion. While acting in the above specified ways, humans experience an irresistible, downright intoxicating need to realize their goals, visions and wishes, and this modus operandi is described in a very particular manner: through the creation of compounds and derivatives whose parts present the humans' actions as non-normative, as a work of someone who is ill. This article will be devoted to a semantic analysis of the above mentioned word forms and some peculiarities in their word formation.

Z jakiego powodu cierpi dzisiejsze społeczeństwo?

O niektórych twórcach słowotwórczych we współczesnym języku niemieckim wyrażających krytyczny stosunek wobec wydarzeń i zjawisk współczesnego świata

Streszczenie

Dzisiejsze dążące do wciąż nowych doświadczeń, przeżyć, a przede wszystkim do luksusu i podążające za modą społeczeństwo stanowi właściwie niebezpieczeństwo samo dla siebie. Podczas tego dążenia do sukcesu, władzy, materialnych dóbr, luksusu i kariery ujawniają się słabości współczesnego człowieka. Twory słowotwórcze wyrażające krytyczny stosunek wobec wydarzeń i zjawisk współczesnego świata z komponentami *-drang, -druck, -itis, -manie, -rausch, -sucht, -wahn,*

-wut, -zwang, jak np. *Putzsucht, Kaufzwang, Kaufwut, Kaufsucht, Konsumdrang, Fitnessmanie, Fitnesswahn, Gesundheitswahn, Montagitis, Rabatteritis, Erwartungszwang, Zeitdruck, Einkaufstrauma*, charakteryzują współczesne społeczeństwo, jego istotę, demaskują jego prawdziwą naturę. Aby osiągnąć swoje cele, współczesny człowiek działa bez skrupułów, jak opętany, pod przymusem i presją. Postępując prawie jak obłąkany, odczuwa nieodpartą, wręcz uzależniającą, potrzebę realizacji swoich celów, idei, marzeń, życzeń i werbalizuje swój sposób działania w szczególny sposób. Produkuje on złożenia, derywaty, których człony przedstawiają jego działanie jako nieodpowiadające normom, jako działanie kogoś, kto jest chory. Analiza semantyczna oraz specyfika słowotwórcza tych twórców słowotwórczych są przedmiotem niniejszego artykułu.